Skifreuden im Jura

Autor(en): **Platzhoff-Lejeune, Ed.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780436

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

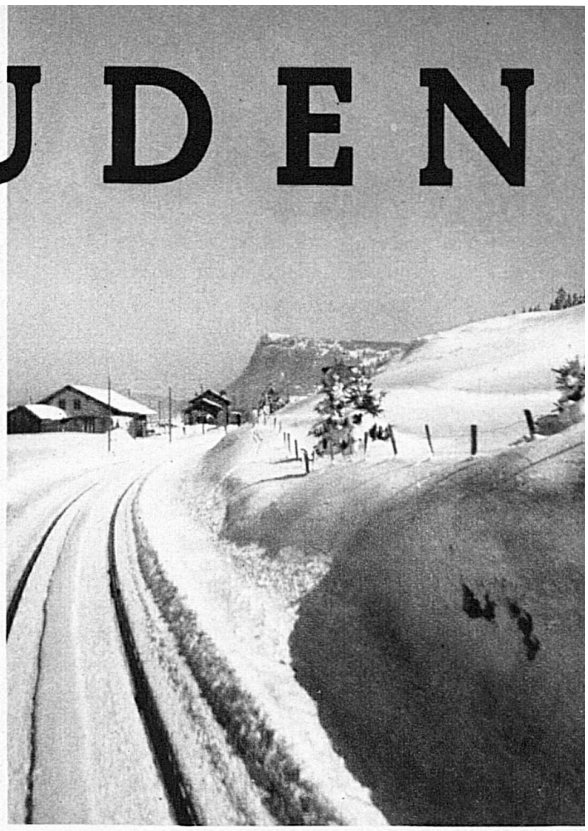
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SKIFREUDEN IM JURA



Die Bahnlinie Pont-Brassus, meist dem Jouxsee entlang führend, verlässt ihn gegen Le Lieu und zieht sich dann hinter einem waldigen Kamm hin. Von dieser Mulde aus ist der Blick auf die das ganze Tal beherrschende Dent de Vaulion (1486 m hoch) besonders schön

Der Skisport ist im Jura geruhsamer und weniger gefährlich als in den Alpen; die Steilhänge sind massvoller und nicht so aufregend. Dafür geniesst der Skiwanderer eine Fülle grosser, langer Flächen, breiter Waldstrassen, weiter Lichtungen und aussichtsreicher Höhen, die ungeahnte Ausblicke auf die winterklare Alpenwelt vom Säntis und Pilatus bis zum Montblanc und zur Dauphiné eröffnen.

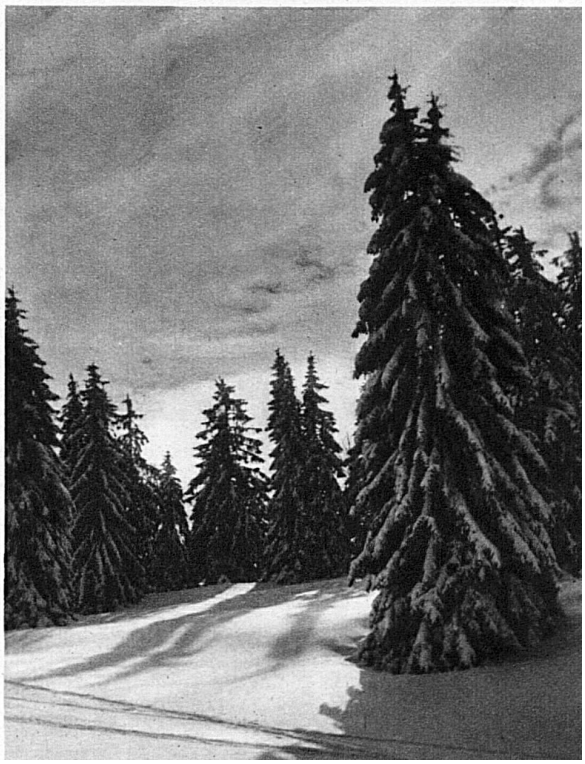
Auch das Juraklima ist grundverschieden von dem der Alpen. Die Niederschläge sind zahlreicher und stärker. Die Sonne brennt nicht so heiss und die Täler sind bedeutend kälter, zumal wenn sie flach in der Richtung Nordost-Südwest liegen, wie das zum Rheinquellgebiet gehörige Tal der Orbe, la Vallée du Lac de Joux genannt, welches noch den Lac Brenet auf Schweizergebiet und den französischen Lac des Rousses in sich schliesst. Drei Übergänge führen vom Genferseegebiet hinüber: der Mollendruz (1184 m) von Cossonay oder Morges über la Praz oder Mont la Ville, der hohe Marchairuz (1450 m) von Gimel oder St-Georges ob Allaman und Rolle und der Col de St-Cergue über Nyon mit dem in Genf beliebten Sportplatz la Givrine (1211 m). Nur diesen Übergang durchquert die internationale Schmalspurbahn Nyon-St-Cergue-Morez, die nahe bei dem beiden

Am Sonnenberg bei St. Immer

Wenn die schönen, schlanken Juratannen mit ihrem bis zum Boden sich ausbreitenden Geäst in einer Lichtung die Sonne auf dem Schnee spielen lassen und der blaue Himmel darüber lacht, dann ist das rechte Winterwetter für unsere Gäste in den Sportzentren der Jurahöhe gekommen

Bahnstrecke St-Cergue-La Cure im Waadtländer Jura.

Mühsam steigt der erste Morgenzug von Nyon am Genfersee, wo kein Schnee liegt, über 800 Meter hinauf auf 1211 m Höhe, um alsbald nach Überschreitung des Jurakamms und der Landesgrenze bei La Cure in das schluchtenreiche Morez hinabzufahren



Ländern gehörigen Weiler la Cure, wo die Grenze sogar mitten durch die Häuser geht, französisch wird, den Lac des Rousses streift und bei Morez Anschluss an die französische Hauptbahn findet.

Das schweizerische Jouxtal hat seine Sportzentren vor allem an den beiden Enden seines 9 km langen Sees. In Le Pont überwiegt das Schlittschuhlaufen auf einem der beiden Seen. In Le Brassus, dem Endpunkt der von Lausanne und Vallorbe kommenden Normalbahn, finden im Januar die grossen Sprungkonkurrenzen statt. Hier öffnet sich auch das schöne Skigelände, sei es im Tal nach der Grenze zu und über sie hinaus bis nach la Cure und gegen den Faucillepass, sei es auf den Höhen und Kämmen, die im Mont Tendre (1680 m), dem höchsten Schweizergipfel des Jura, kulminieren und sich, langsam über dem Marchairuzpass abfallend, bis zur Einsenkung bei la Givrine hinziehen, um auf der andern Talseite gegen die kahlen Hänge der Dôle wieder anzusteigen und beim Faucillepass zu endigen.

Wer die Einsamkeit liebt, wird auch dem die andere Talseite abschliessenden Risouxwald, einem der grössten Waldgebiete der Schweiz, einen winterlichen Besuch abstatten; es fehlt hier nicht an schönen Längs- und Querstrassen bis zur Landesgrenze auf den 1400 m hohen Kamm. Dem Freund des Waldes bietet er durch den wundervollen Baumbestand — die Juratanne wird hier bis 25 und 30 m hoch — besonders hohen Genuss.

Die Dôle im Winter

Der felsige Kamm dieses 1680 m hohen Juragipfels, zusammen mit dem Mont Tendre die höchste Erhebung im schweizerischen Jura, ist niemals schöner als im Winter, wenn an seinem Fusse die sportsfreudige Menge ihre fröhlichen Übungen abhält

Die kleine Welt an unserer Südwestgrenze, die das landschaftlich ganz abgeschlossene Jouxtal mit seinem Wahrzeichen, der Dent de Vaulion (1487 m) und seiner hochentwickelten Uhrenindustrie im Hauptort Le Sentier darstellt, hat sich besonders in den letzten Jahren zum Wintersportzentrum entwickelt und bildet mit St-Cergue-la Givrine-la Cure für den tüchtigen Skiwanderer ein weites und schönes Skigebiet.

Ed. Platzhoff-Lejeune.

Phot. Stuber Lüscher

Die Skifahrer sammeln sich oberhalb des Dorfes Brassus, um den Springern zuzusehen

Der in leidenschaftlicher Aufregung erwartete Moment ist gekommen: Wird der kühne Springer, Paul Piguet, dessen Name in der Sportwelt den besten Klang hat, heil und gerade aufgleiten und den Beifall der harrenden Menge finden?